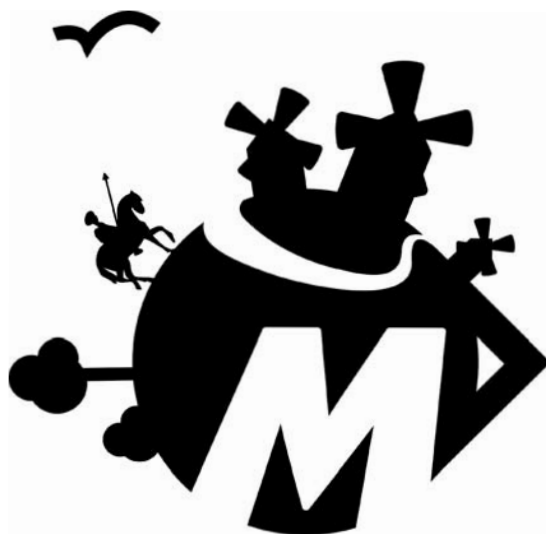


**WO LAUFEN SIE DENN?
WO LAUFEN SIE DENN HIN?**
EIN **INTERVIEW** MIT DEM
MÜHLENKÄMPFER **DOMINIK**



Wie würdest du als Ideengeber jemandem Mühlenkampf erklären, der noch nie davon gehört hat?

Ich würde sagen, dass wir versuchen einen Erlebnisraum bereitzustellen, in dem man sich selbst als Teil einer sozialen Skulptur erleben darf. Ich glaube es geht darum, dass ich weder mit einer Kirche noch einem Einkaufszentrum in der Mitte des Dorfes glücklich bin, dass ich aber denke, dass es in der Mitte der Gesellschaft Räume geben sollte, in denen sich alle treffen können, um gemeinsam zu überlegen, wo sie mit dem Schiff Menschheit denn so hintuckern wollen. Ich fürchte, dass wir, angetrieben von der wachsenden Profitgier, ziellos auf einem großen Ozean umher treiben. Der nächste Eisberg kommt bestimmt.

Es wird Zeit, dass wir - als Kollektiv quasi - das Steuer in die Hand nehmen und uns überlegen, wo die Reise hingeht. Da eine Religion nie für alle funktioniert, denke ich darüber nach welcher kulturelle Raum, welcher Erlebnisraum oder Begegnungsraum, in der Mitte des globalen Dorfes stehen könnte.

Inwieweit ist es wichtig, dass Mühlenkampf in der Mitte der Gesellschaft funktioniert? Und wie will man jeden ansprechen?

Also das ist auch mit den anderen, die beim Projekt "Mühlenkampf" mitarbeiten, durchaus in der Diskussion offen. Manche sagen: bloß keine FAZ-Leser, diese Leute die können alle zu Hause bleiben und die anderen sagen: bloß nicht nur taz-Leser. Mir scheint, dass das nicht der richtige Weg ist.

Meinst du nicht das hat auch etwas mit einem politischen Verständnis zu tun, das zum Teil sehr unterschiedlich ist? Je nach dem wen man anspricht, ich nehme jetzt einfach das Beispiel auf, FAZ- oder taz-Leserschaft, jede beinhaltet eine andere Herangehensweise an Politik, es ist jetzt hier nicht der größte Unterschied, aber immerhin, den müsste man ja überbrücken können...

Ich habe gestern so eine Talkshow gesehen, da waren Vertreter von Zeitarbeitsfirmen, von der CSU und von der CDU, und die sind dann auf eine Arzthelferin getroffen. Die Arzthelferin hatte einen ganz harten Job und damit aber nicht genug verdient. Die musste sich zu ihrem Gehalt noch Geld vom Staat holen um überleben zu können. Später wurde der CSU-Politiker gefragt: „Wie würden Sie sich denn fühlen, wenn sie nach ihrer 50-Stundenwoche im Bundestag noch zum Arbeitsamt müssten um sich noch Geld dazuzubeschaffen, weil ihre Arbeit nicht gerecht bezahlt wird?“ Und dieser Gesichtsausdruck von dem entrüsteten CSU Politiker, nach dieser Frage - zu sehen wie der sich fühlt bei der Vorstellung, dass seine Arbeit als Abgeordneter nicht gerecht bezahlt werden würde. Der kam da gar nicht drum herum Mitgefühl zu zeigen.

Also ein Raum für Konfrontation und Diskussion...

...und Miteinander! Die sollen sich mal kennenlernen, einander in die Augenschauen und merken, dass wir ja alle nur aus Fleisch und Blut sind. Manche Positionen sind da auf Dauer bestimmt schwerer zu halten.

Ist das eine Art Utopie von dir, die aus dem Ermöglichen von Miteinander und gegenseitigem Verständnis unterschiedlicher Menschen besteht? Also, würdest du das so formulieren, dass das eine persönliche gesellschaftliche Utopie ist?

Es ist ja gar nicht so utopisch, es gibt ja durchaus Kulturen in denen mehr miteinander gesprochen wird, es ist jetzt nicht in dem Sinne so weit weg, sondern es ist nur weit weg von unserer Realität.

Es gibt ja diese Liedzeile "jeder geschlossene Raum ist ein Sarg" von Blumfeld. Es bringt meiner Meinung nach nichts, wenn wir uns für die Dauer einer politischen Protestkultur-Veranstaltung ganz „protestierend“ fühlen und dann mit unserem Protest da irgendwo so herumstehen. Ich möchte nicht dazu beitragen, dass sich die Welt noch mehr in einzelne Subkulturen zergliedert, die identitätsstiftend für ihre Anhänger sind.

Aber wie würdest du dir denn vorstellen, dass man jeden erreichen kann?

Ich glaube nicht, dass man jeden erreichen kann, aber ich glaube dass es gewisse Fragen gibt, die der gesunde Menschenverstand beantwortet. Und für diese Fragen sollte doch eigentlich viele ein offenes Ohr haben. Ob wir in unserer Wirtschaft Belohnungssysteme aufgestellt haben, die uns dabei helfen "als Menschheit" so zu werden, wie wir gerne wären - dass könnte eine solche Frage sein.

Es ist kein Geheimnis, dass jemand, der Jamba-Werbung oder Tretminen herstellt, oder sagen wir als Werbenutte bei einer der großen Werbeagenturen arbeitet, sehr viel Geld verdient. Also nehmen wir z.B. den Tretminenhersteller, der verdient wesentlich mehr Geld als eine Krankenschwester, die mit ihren zwei Kindern an der Armutsgrenze lebt. Es muss doch irgendjemanden interessieren, dass Menschen, die indirekt Gewalt gegen Menschen ausüben, mehr Geld verdienen als Leute, die wirklich unbestritten sinnvolle Arbeit leisten. Das klingt jetzt vielleicht naiv, aber es gab bei dieser Fernsehdiskussion wirklich einen Moment, wo man in den Augen des Herrn von der CSU gesehen hat, wie ihm so richtig die Kinnlade runtergeknallt ist. So als ob er jetzt, zwischendurch, kurz als Mensch anwesend war und eben nicht nur als Funktion. Vielleicht lässt sich mit solchen Momenten arbeiten?

So jemandem wie diesem CSU-Politiker, wie würdest du dem Mühlenkampf erklären, mit welchen Argumenten würdest du ihn überzeugen?

Ich würde ihn mal fragen was eigentlich seine Utopie von Gesellschaft ist, wo er glaubt dass die Menschheit hinlaufen soll. Wahrscheinlich würde er als CSU-Vertreter eine christliche, soziale Einstellung vertreten...

...oder gar keine Utopie formulieren...

...oder das. Vielleicht würde er auch nur mit tagespolitischen Argumenten kommen. Weltwirtschaft, Globalisierung, Mithalten, wir können doch nicht, wir müssen doch, blabla... Und dann mitten in dieses blöde Blabla die Frage werfen: wohin entwirft sich die Menschheit? Also was der Herr Politiker eigentlich auf lange Sicht glaubt. Wo wir in zwanzig Jahren sein sollen, wo in hundert Jahren und wo sollen wir in fünfhundert Jahren sein?

Sind das Fragen, die du konkret für dich beantworten kannst?

Nee...aber ich will, dass sie gestellt werden. Also ich kann sie für mich persönlich schon beantworten. Aber ich würde das nicht für andere beantworten wollen. Dieser Satz "der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt" von Schiller ist bei mir jetzt noch mal aufgetaucht. Es gibt irgendwas im Menschen, was fähig ist, nicht kausal zu sein, sondern inspiriert und das funktioniert mit einer Magie, mit der irgendetwas entsteht, was man nicht erwarten konnte. Aber das ist Zukunftsmusik - im Moment geht es erst mal um Konkretes wie beispielsweise eine wenigstens halbwegs gerechte Güterverteilung. Zum Beispiel der Zugang zu Wasser und Bildung usw.

Eine Frage auf Mühlenkampf bezogen ist für mich noch, warum du persönlich Mühlenkampfgründen wolltest, und das als Notwendigkeit gesehen hast anstatt, zum Beispiel, Parteilarbeit zu betreiben oder einzelne „weltverbessernde“ Projekte anzufangen?

Das schließt sich ja nicht aus. Der Grund, warum wir uns nicht auf einzelne konkrete Projekte oder politische Arbeit kapriziert haben ist vielleicht der Grund, dass uns ein Kulturraum fehlte. Und zwar ein Ort von dem aus wir uns gemeinsam in eine bunte Zukunft träumen können. Im Moment ist irgendwie jeder für sich, wir lassen uns ja total zergliedern und drehen uns überwiegend nur um unsere kleinen Themen, sind wie kleine Rädchen im Inneren eines Steuerlosen Bootes.

Aber das sehen wahrscheinlich Leute anders, die in konkreten politischen Organisationen mitarbeiten, die sehen das nicht so, dass sie das nur für sich selbst machen. Und da wäre eben die Frage, wenn man bei Mühlenkampf mitmacht und da auch erst mal eine vergleichsweise kleine Gruppe ist: Wo ist denn da der Unterschied?

Die Frage ist gut. Ich glaube es braucht eine kulturelle Revolution, wenn wir noch an dem Eisberg vorbeikommen wollen. Das kleine Yoga-Glück, das kleine Sportschuh-Glück, das kleine Protest-Glück: Diese direkt auf uns selbst bezogenen Bedürfnisbefriedigungs-Glücke sind letztlich hohl und wenig hilfreich. Aber es könnte ein anderes Glück geben. Dieses Glück würde darin bestehen, dass wir kollektiv versuchen, eine schönere Menschheit zu sein. Wie würde eine solch schönere Menschheit aussehen? Weniger Hungertote? Mehr Bildung? Mehr Handwerk? Was glaubst Du?

Mich würde interessieren wo die konkreten Ansatzpunkte von Mühlenkampf sind, wenn man mal im Hier bleibt und nicht in die Zukunft geht, wenn man mal in der Realität bleibt. Wogegen stellt sich das eigentlich?

Ich glaube, dass die Realität nicht im Kopf entsteht, wie viele Wahrnehmungspsychologen das so behaupten, sondern auf dem Konto. Realität hat viel zu tun mit Fragen wie: Was habe ich auf dem Konto? Welchen Zugang habe ich zu Wasser? Welchen Zugang habe ich zu Bildung? Welchen Zugang habe ich zu sozialen Leistungen und welchen Zugang habe ich überhaupt zu Machtpositionen? Die Scheinwelten und Geschichten, die über Produkte, die wir konsumieren gesponnen werden, lullen uns ein. Diese süße, klebrige Fantasiewelt blendet uns und wir verlieren den Sinn für die Realität. Ein Anliegen von Mühlenkampf ist es, die Dinge zu entzaubern, sie beim Namen zu nennen und eine dahinter liegende Realität frei zu legen.

Zu sagen: Das hier ist ein Turnschuh, damit kannst du nicht schneller laufen, damit unterstützt du nur eine Industrie, die zu ganz schlechten Bedingungen Leute einstellt. Es ist schön, wenn die Dinge uns Geschichten erzählen. Schlimm ist, wenn diese Geschichten mir die eigentliche Realität verschleiern und mich entmündigen. Schlimm ist nicht, dass die Klum nicht neben mir sitzt, wenn ich da mein Essen esse. Schlimm ist nicht, dass ich fett werde. Schlimm ist, dass ich die Schattenseite der Warenwelt, die Produktionskette hinter der Ladentheke, ausgerechnet im Moment der Kaufentscheidung, gegen das Bild von Heidi eintausche und dadurch meine Verantwortung vergesse. Denn, wenn ich mehrmals die Woche dort esse, dann bin ich unter anderem sehr direkt dafür verantwortlich, dass meine Tante keinen anderen Job gefunden hat, als den bei Mc Donalds. Diese gefährlichen Lifestyleblasen will Mühlenkampf ganz gerne zum platzen bringen, zumindest bis wir wieder neue Geschichten verdienen - jetzt sollten wir erst mal der Realität ins Auge sehen.

Kommen wir mal zu konkreten Projekten. Was hat es denn mit "Deine Stimme zählt eh nicht" auf sich?

"Deine Stimme zählt eh nicht" werden wir hoffentlich zur nächsten Bundestagswahl wieder aufleben lassen. Eigentlich ging es los, als morgens ein aufgebrachter Kommilitone ins Seminar polterte und rief: "Mensch krass, ich habe gelesen, dass ich die Welt verändern kann wenn ich eine SMS an die Merkel schicke." Da uns das suspekt vorkam, haben wir auf der entsprechenden Internetseite www.deine-stimme-gegen-armut.de nachgelesen und, tatsächlich: da wurde glatt vermittelt, dass Frau Merkel die Welt zu retten vermag und dies auch täte. Wir bräuchten sie nur lieb darum zu bitten - per sms.

Als Reaktion haben wir schließlich www.deine-stimme-zaehlt-eh-nicht.de gestartet. Deine Stimme gegen Armut hat ja eigentlich einen ganz schönen Ansatz. aber es kann ja nicht darum gehen seine Stimme per SMS abzugeben - oder anders gesagt: wegzuwerfen. Wir wollten die Leute auffordern, erst ihre liebe SMS zu verschicken und sich danach aber bitte auch lauthals auf der Strasse zu wehren. Mit sozialem Widerstand etc. ... Wir glauben, dass wir unsere Stimmen besser gegen die Armut einsetzen, wenn wir sie lauthals und mit Nachdruck benutzen, anstatt sie digital abzugeben.

Wir hatten die Befürchtung, und die zeichnet sich jetzt ja auch in der Realität ab, dass die Weltwirtschaft sich nicht von unseren SMS lenken lässt.

Beziehungsweise, dass Merkel von so einer Aktion profitiert, sich politisch aber nicht wirklich dazu positionieren muss.

Richtig. Das ist dann ein Nutznießen von Bono und Frau Merkel, die können sich dann gegenseitig auf die Schulter klopfen. Ich denke in letzter Zeit auch immer wieder darüber nach, wie wichtig es dann doch ist, auf manchen Demos, mit Nachdruck aufzutreten. Es ist die Frage, ob der "Anti-Islamisierungs-Kongress" im September in Köln hätte verhindert werden können, wenn nicht auch die Leute dagewesen wären, die bereit waren, den einen oder anderen Stein zu werfen und Barrikaden zu verschieben. Ich glaube zwar nicht, dass es zwingend notwendig oder gut ist, mit Gewalt vorzugehen, aber es reicht wohl auch nicht nett zu bitten. Ich fürchte, jeder Politiker, der sich nicht kontrolliert fühlt, wird früher oder später in Versuchung geführt, seine Macht zu missbrauchen.

Wäre "Deine Stimme zählt eh nicht" jetzt ein klassisches Mühlenkampfprojekt?

Jein, denn ich finde Projekte, die auf mehreren Ebenen arbeiten besser. Die ein Symbol für Protest darstellen, aber eben auch konkrete Wege eröffnen. Zum Beispiel planen wir, in der Fußgängerzone von Köln ein großes Kaffeetrinken und Kuchenessen zu veranstalten, weil wir es schade finden, dass im Zentrum von Köln eigentlich gar nicht mehr der Dom steht. Ich weiß gar nicht warum alle Kölner darauf so stolz sind, da ist ja eh kein Mensch mehr, am Dom, die Leute sind doch alle auf der Hohen Straße und gehen einkaufen. Wir wollen in der Stadt einen Ort zum Verweilen und sich Begegnen schaffen, der nicht in einem religiösen Kontext steht, sondern einfach ein Begegnungsraum ist. Der ist dann sowohl symbolisch als auch direkt erlebbar. Da gibt es Tische, da kann man sich hinsetzen, der Kuchen ist wirklich lecker und es geht dann nicht um Konsum, sondern wir verschenken den Kuchen. Wir zeigen wie es wäre, wenn im Zentrum ein Ort des Miteinander, konfessions- und religionsfrei, geschaffen werden würde.

Würde man das dann als Demonstration anmelden?

In Köln muss man sowieso alle Begegnungen ab drei Menschen als Demonstration anmelden, wie ich neulich merkte als vier Obdachlose aus der Fußgängerzone geräumt wurden, weil sie ihre "Demonstration" nicht angemeldet hatten. Ich würde also allen Grillern eines raten: Wenn irgendwer mal mit mehr als drei Leuten in einem öffentlichen Park in der Innenstadt grillen und trinken will - anmelden!